

"Warum lässt man sich das gefallen?"

SZ 04.07.2008 -

Von unserem Redakteur Tim Schweiker

Die Zuschauerplätze sind mit Anwohnern aus dem Grünäcker so gut besetzt wie selten. Dementsprechend zeigen sich die Maichinger Ortschaftsräte an diesem Mittwoch richtig angriffslustig: Die Stadt soll bei der Bahn mehr Druck machen, um an der S-Bahn-Trasse im Grünäcker doch noch eine Lärmschutzwand zu bekommen.

Der Ortschaftsrat und die CDU-Fraktion im Gemeinderat hatten die Stadt per Antrag aufgefordert, einen aktuellen Sachstandsbericht zu liefern. Den trägt Michael Tröger, der im Stadtplanungsamt für die S 60 zuständig ist, nun vor. Und sagt gleich zu Beginn: "Der Fall ist ziemlich klar."

Denn es gibt einen Planfeststellungsbeschluss vom 20. April 2007. Der sieht aktiven Lärmschutz nur zum Buckenhaldeweg hin vor. Eine Lärmschutzwand, die das Gebiet Grünäcker vor dem Bahnlärm abschirmt wird weiter abgelehnt. Mit der immer wiederkehrenden Begründung, dass im Bebauungsplan bereits für ausreichenden passiven Schallschutz gesorgt sei.

Der ist zwar im Bebauungsplan tatsächlich vorgesehen, wurde aber in den meisten Fällen nie gebaut. Kontrolliert hat die Einhaltung des Lärmschutzes von Seiten der Stadt niemand.

"Die Bahn macht, was sie will"

Auch das stößt jetzt Anwohnern und Ortschaftsräten bitter auf. CDU-Fraktionschef Walter Arnold macht aus seiner Enttäuschung über Trögers Bericht keinen Hehl: "Wir haben mit einem besseren Ergebnis gerechnet. Aber die DB Netz AG antwortet Ihnen ja offenbar gar nicht."

Auch sein Fraktionskollege Wolfgang Baltzer wird deutlich: "Ich hätte schon erwartet, dass sich die Verwaltung stärker ins Zeug legt. Was wir hier hören ist alles nicht neu." Er fürchtet sogar, dass die Stadt eines Tages in Regress genommen werden könnte, weil sie die Umsetzung des passiven Schallschutzes nicht überprüft habe.

Walter Arnold (Bild: Stampe/A) hat zudem den Eindruck, dass die Kommune von der Bahn nicht ernst genommen werde: "Die Bahn macht, was sie will. Warum lässt sich die Verwaltung das gefallen?" Der immer wiederkehrende Verweis auf den Bebauungsplan sei als Begründung nicht ausreichend, sagt Walter Arnold: "Der Plan ist 20 Jahre alt und nicht mehr zeitgemäß." Er glaube auch den Aussagen der Region nicht, dass der Güterverkehr nicht zunehmen werde: "Nachts fahren keine S-Bahnen. Die Nacht ist lang, da kann man viele Güterzüge rollen lassen."

Auf die Bahn ist Walter Arnold ohnehin nicht gut zu sprechen: "Ein halbstaatliches Unternehmen, das auf Profit-Tour unterwegs ist, kann uns in so einer wichtigen Frage doch nicht einfach diktieren, was wir zu bekommen haben." Die Bahn als Verursacherin des Lärms müsse auch für die Kosten des Lärmschutzes gerade stehen. Seine Fraktion habe in dieser Sache bereits die Fühler nach Berlin ausgestreckt, sagte Arnold in Richtung Michael Tröger, "und wir haben bereits jetzt mehr Antworten erhalten als Sie in zwei Jahren